



Federleicht und flauschig

Im liechtensteinischen Schaan befindet sich eine Fabrik, die Flauschiges produziert. Und dabei regionale Wertschöpfung generiert: die Bettwarenfabrik Dorbena. Ein Besuch beim neuen Partner von GastroGraubünden.



Markus Freuler, Mitinhaber der Bettwarenfabrik Dorbena.

«Diese seltenen Daunen kosten pro Kilo bis zu 5'000 Franken.»

Markus Freuler setzt zur entscheidenden Frage an: «Nach allem, was wir euch gezeigt haben, könnt ihr hinter unserem Produkt stehen?» Freuler ist gemeinsam mit Peter Frei Geschäftsinhaber der Bettwarenfabrik Dorbena im liechtensteinischen Schaan. Ihnen gegenüber sitzt Marc Tischhauser, Geschäftsführer von GastroGraubünden. Er bejaht die Frage ohne zu zögern und fügt an, «dass wir bei GastroGraubünden nur dann Partnerschaften eingehen, wenn wir vom Produkt und von der Firma überzeugt sind».

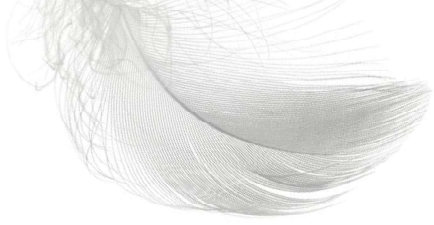
Federleichte Kostbarkeiten

Spulen wir im Tag etwas zurück. Um kurz vor neun Uhr morgens verlassen Marc Tischhauser und sein Team von GastroGraubünden die Schweiz, um in fürstlichem Gefilde die Bettwarenfabrik Dorbena zu besuchen. Die Rheinbrücke hinter sich lassend, das über Vaduz thronende Schloss vor sich, geht's durch den morgendlichen Verkehr in Richtung Schaan. Denn hier mitten in einem Wohnquartier befindet sich die Bettwarenfabrik. «Was nicht immer so war», wie später Peter Frei erzählen wird. Einst habe die Fabrik, die bereits seit vielen Jahrzehnten im Besitz seiner Vorfahren ist, auf weiter Flur allein

gestanden. «Mit dem Siedlungsdruck entstand schliesslich über die Jahrzehnte ein Wohnquartier um unsere Bettwarenfabrik herum.»

Empfangen wird das GastroGraubünden-Team von Markus Freuler mit einem kräftigen Händedruck und Herzlichkeit. Persönlich bietet er bei einer Führung einen Einblick in die Bettwarenfabrik Dorbena. Und verblüfft seine Besucher gleich zu Beginn. «Was meint Ihr, wie viel ein Kilo dieser Daunen kostet?» In der Hand hält er die dunklen, bräunlichen Daunen der Eiderente. Diese ist im hohen Norden an den arktischen Küsten von Skandinavien oder Island heimisch. Da staffiert sie während der Brutzeit ihre Nester mit ihren Daunen aus. Nach der Brutzeit werden die Daunen von Hand eingesammelt und als exklusivstes Füllmaterial für Kissen und Duvets in die ganze Welt exportiert. Sie sind besonders wärmeregulierend und werden bei Dorbena mitunter von edlen Seidenstoffen umhüllt. Ein äusserst exklusives Produkt, das hauptsächlich im Luxusbereich und in der 5-Sterne-Hotellerie gefragt ist. Und die Auflösung der Frage? «Diese seltenen Daunen kosten pro Kilo bis zu 5'000 Franken.»

Fortsetzung Seite 17





Nebst diesem Luxusprodukt produziert Dorbena Bettwaren für die verschiedensten Budgets und Bedürfnisse, «aber alle mit dem gleichen Anspruch an Qualität», streicht Dorbena-Mitinhaber Freuler heraus. Denn unterschiedliche Betriebe und Personen haben verschiedene Verwendungszwecke, «und diesen können wir mit unserem breiten Sortiment meist gerecht werden».

Flauschiges Wunderland

Die Bettwarenfabrik verteilt sich auf fünf Stockwerke. Produziert werden in der Fabrik ausschliesslich Duvets, Kissen, Matratzenauflagen und Schutzhüllen (Encasings), «denn darin sind wir Spezialisten und deshalb konzentrieren wir uns darauf», so Markus Freuler. Im Keller befinden sich die angelieferten Daunen und Federn, «die wir vorwiegend aus Osteuropa beziehen», wie Freuler erklärt. Im obersten Stock erhalten die Kissen und Duvets den Feinschliff. Was dazwischen passiert, fühlt sich an wie ein Gang durch ein Wunderland. Klingt kitschig? Ist es tatsächlich auch. Besonders märchenhaft mutet die Sortieranlage an. Die gesamte, mehrere Meter hohe Anlage ist aus Holz und schaut geradezu historisch aus. Durch eine Vielzahl an Fenstern sieht man, wie darin Tausende Federn und Daunen herumwirbeln. So, als würden sie gemeinsam einen Tanz aufführen. Tatsächlich werden

sie durch den Luftzug und ihr Gewicht sortiert und in vier Kammern verteilt: In einer landen die Federn, in der zweiten die Federchen, in der dritten die daunigen Federchen, und die flauschigsten, die Daunen, landen in der vierten Kammer. Ausgeschieden wird auch Abrieb und Langfedern-Abfall. Dieser wird aber nicht weggeworfen, sondern dient als «Stickstoffquelle» für die Herstellung von Biokompost. Denn ökologische Nachhaltigkeit ist bei Dorbena kein Lippenbekenntnis, sondern gehört zur DNA des Unternehmens. So erfolgt die gesamte Produktion mit 100% erneuerbarem Strom, zum Waschen der Bettwaren werden biologisch abbaubare Waschmittel verwendet und sämtlicher Abfall wird entweder recycelt oder für die Herstellung von Biokompost verwendet. Eine Linie der Eigenmarke DOR besteht gar aus 100% kreislauffähigen Rohmaterialien. Markus Freuler nennt es «Nachhaltigkeit mit Vernunft». Auch aufs Tierwohl nehme man Rücksicht, verarbeite nur Daunen und Federn von Tieren, die tot gerupft wurden und nicht aus Stopfmast stammen.

Regionale Wertschöpfung

Was beim Gang durch die Fabrik erstaunt: In jedem Kissen und in jedem Duvet steckt viel Handarbeit. Einige Produktionsschritte könne man automatisieren, sagt Freuler, «das meiste aber ist Handar-

beit». Und trotz dieser personalintensiven Arbeit lohne sich die Produktion hier in Liechtenstein, «denn das Preisintensive bei unseren Produkten sind die Rohstoffe», und diese seien für Produzenten in aller Welt gleich teuer. Dadurch ist es möglich, mit Bettwaren eine regionale Wertschöpfung zu generieren. Und mit spannenden Margen möchte sich das Unternehmen nun auch stärker in der Hotellerie etablieren. «Deshalb ist die Partnerschaft zwischen der Dorbena Bettwarenfabrik und GastroGraubünden ein Gewinn für beide Seiten», resümiert Marc Tischhauser. ■



Besichtigung für unsere Mitglieder

Am 1. und 14. September 2026 bietet GastroGraubünden seinen Mitgliedern eine spannende Entdeckungstour durch die vollstufige Dorbena Duvet- und Kissenproduktion in Schaan an. Inklusive Führung durch die Produktion sowie Vorstellung des Hotelsortiments und der Leistungen.

gastrograubunden.ch/events

